

Schilfwasser Leina

Oktober 2016

Nummer 4

VORGESTELLT

Er ist der Mann vor Ort. Dort, wo gebaut wird – Marcus Schmidt, Jahrgang 1986. Seit Jahresbeginn 2015 verstärkt er das Team des Zweckverbandes. In Friedrichroda geboren, legte er hier auch sein Abi ab.



Er absolvierte zunächst eine Lehre als Mechatroniker. 2009 schienen ihm aber die Aussichten seiner Branche zu vage. Also sattelte er um, fing bei einer Jenaer Baufirma an. Dem Bau, so sagt er, sei er eigentlich schon immer zugetan gewesen. Machte in Glauchau an der Berufsakademie sein Diplom als Bauingenieur. Berufsbegleitend, so dass er stets sein im halben Jahr Theorie angeeignetes Wissen in den folgenden sechs Monaten auf Praxistauglichkeit testen konnte.

Drei Jahre blieb er seinen „Jenaern“ treu – wie auch seinem Daheim in Cumbach. Dann war's der Pendelei genug. Passend dazu suchte der Zweckverband genau solch einen Spezialisten wie ihn.

Der technische Sachbearbeiter, der sich offiziell auch „Investitionsbeauftragter“ nennen darf, bereitet in enger Abstimmung mit Werkleiter Jürgen Kehl jedes Bauvorhaben vor, organisiert die Ausschreibung, bleibt nach der Vergabe am Ball und hat alles im Blick.

Schmidt liegt aber auch der intensive Kontakt mit den Anrainern „seiner“ Baustellen am Herzen. „Das ist die halbe Miete, sind selbst auch Details vorab miteinander geklärt“, zeigt sich der Akkordeon-Spieler des „Ensembles Druckluft Friedrichroda“ und Aktive beim Schönauer Verein der Karnevalisten (SVK) überzeugt.

Jetzt kommt's „dicke“

Seit Anfang August hat Altenbergen die nächste Großbaustelle. Gebaut wird ein Stauraumkanal – ein imposantes Bauwerk. Hier werden die „dicksten Dinger“ verlegt, die der Zweckverband je verbaute.

Es ist kein Geheimnis: In Altenbergen und Catterfeld galt bisher: „Oben hui, unten...“ Während die Orte in den letzten 25 Jahren herausgeputzt wurden, passierte im Untergrund nichts. Dort herrschte noch DDR-Zeit. Es gibt Gründe, warum es bis 2014 dauerte, dass sich was änderte.

Vor zwei Jahren entstand der Verbindungssammler von Engelsbach bis nach Altenbergen. Die 2015 gebauten Kanäle banden Grundstücke in der Nikolaus-Brückner-Straße und der Straße der Freundschaft ins Entsorgungssystem ein.

2016 ging es in Catterfeld weiter, wo der Verband in die Georghal Straße gut 360.000 Euro investierte, in die Waldstraße rund 200.000 Euro und in die Hohe Straße 150.000 Euro.

In Altenbergen geht es in der Brückner-Straße weiter und der Stauraumkanal kommt (gesamt 840.000 Euro für Trinkwasserleitungen und eine Druckleitung mit Pumpwerken). Der Finsterberger Weg war dran (232.000 Euro). 47.000 Euro sind für den Kirchweg geplant.

Ganz dicke Dinger

Der Stauraumkanal kommt in der Parkanlage zwischen Altenbergen und Catterfeld unter die Erde. Für den Zweckverband hat das Projekt höchste Priorität.

2,40 m Durchmesser hat das



Seit 5. Oktober ist eine schwere Felsfräse im Parkgelände in Altenbergen im Einsatz, um Platz für den Stauraumkanal zu schaffen. Foto: Zweckverband

Rohr, ist 32 m lang und fasst bis zu 126 m³. Es besteht aus glasfaserverstärktem Kunststoff, ist daher fast unkaputtbar.

Wie es der Name ahnen lässt, bietet dieses Rohr „Stauraum“ fürs Ab- und sonstige Wasser. Ein Sieb im Rohr hält Fremdkörper etc. zurück. Bei starkem Regen fließt das überschüssige Wasser über den Sülzegraben und den „Graben ohne Namen“ ab. Übrigens heißen solche Gewässer seltsamerweise „Vorflut“, obwohl sie eigentlich die „Nachflut“ entsorgen...

Wie auch immer: Werkleiter Jürgen Kehl unterstreicht, dass die Abwasserentsorgung für Altenbergen und Catterfeld erst auf Stand der Dinge gebracht werden kann, liegt der Stauraumkanal. Er ist DIE Voraussetzung dafür, um bis 2021 alle Grundstücke an die Verbandskläranlage in Ernstroda anzuschließen.

Natürlich werden solche Vorhaben nicht aus der Portokasse finanziert. Der Verband hat 2016 einen Kredit über 1 Mio. Euro aufgenommen. Die Genehmigung durch die Kom-

munalaufsicht war problemlos. Allemal ein Zeichen dafür, wie gesund der Verband ist und dass wirtschaftlich gearbeitet wird. Deshalb geht Kehl auch davon aus, dass die nächste Million, die man für 2017 kreditieren will, ebenfalls bewilligt wird.

Doch auch in Friedrichroda wird investiert: Für den anstehenden Neubau der Brücke über die Schillerstraße, den Übergang zum Park, sorgte der Verband für Baufreiheit (55.000 Euro). Mit dem „Brückenschlag“ 2017 werde man weitere 90.000 Euro für neue Ab- und Trinkwasserleitungen ausgeben.

Im Ortsteil Finsterbergen, in der Rennsteigstraße ab der „Linde“, kommen

nächstes Jahr auf 600 m ein Mischwasserkanal und eine neue Trinkwasserleitung in die Erde. Damit sind die letzten Tage des „Bürgermeisterkanals“ gezählt, amtsdeutsch auch „Teilortskanalisation“ genannt. Solche Kanäle leiteten die in den privaten Kleinkläranlagen mehr oder minder vorgeklärten Ab- und sonstige Wasser ins nächste Bächlein.

Immer mit Blick aufs Ganze

Parallel zu solch XXL-Aufgaben geht natürlich der Routinebetrieb weiter: So steht seit September die jährliche Befahrung der Kanäle der Stadtentwässerung in Friedrichroda – und zusätzlich der Verbindungsleitungen Richtung Zentrales Klärwerk – an. Das passiert v. a. nachts. Da fällt der „Zufluss“ geringer aus. Die Bilanz steht noch aus. Trotzdem sind schon jetzt in der Struthsgasse und am Verbindungssammler in Richtung Ernstroda für 2017 Instandsetzungsarbeiten geplant.

Rainer Aschenbrenner

Impressum:

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbehandlung
Schilfwasser-Leina
99894 Friedrichroda
Untere Bachstraße 12

Tel.: 03623 3180-0
Fax: 03623 31180-29
Mail: info@schilfwasser-leina.de
Web: www.schilfwasser-leina.de

Verbandsvorsitzender: Thomas Klöppel (v. i. S. d. P.)
Werkleiter: Jürgen Kehl